

solten erkennen, möchten gefahrt werden, als gelangt an mich hierumb ein richtigkeit Zue machen, deren ich kein bessere ausrichtung funde, als umb schuld unnd kauff sachen alles auf mein Sigell, der ursachen weil ich, ihn allem, der meherere güetter hab, mit disen gedingen Zustellen, das ich erbietig dem herren für sein proportion nach contento unnd die herren landtvögt nach aller billikheit Zue contentieren, unnd were dis ein expedient, so ihn mehr orthen nutzlich gebraucht worden, was aber umb verhandlung der auffehlen ihn den bewüsten Stimmen versehen dabey hette es sein verbleiben.

bitte den H. dienstlich dem ein unnd anderen reichlich nachzugedenken, damit wir Zue erster unser Zuesamenkunfft weitters davon conferieren mögen, unnd bin ich so vihl versicheret, wan wir beyde einander verstehen unnd einig seind, würdt es niemand widersprechen".

Original - AH 46, 102-103 - Blatt 103

39

1659 August 31., Bremgarten

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN AN [STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN,
[ALT] AMMANN, ZUG

"Us seinem schreiben habe ich die bewandtnus der sachen verstanden. Nun hatt mir das Postscriptum anlaas gemacht mehrere Erklärung Zethun; der Jezige Landtvogt [der Freien Aemter, Kaspar E l m e r] hatt die meinung, dass Ja under seiner bewilligung unndt hiesiger Canzley schein (Zegleich wie under vohrgehenden Landtvögten) die früchten Jn fryen Embteren mögen kaufft undt verkaufft¹ werden: weilen Jn der Landtsohrnung [von ca. 1630]² aller Fürkauff verboten, die underthonen uff Zwey Jahr lang Imme hieruff geschwohren, undt er als Regierender Landtvogt Jn namen der 7 [reg.] ohrten, die execution Jrer Concessionen unndt befelchen billicher vohr anderen Zewerkh Zesezen, unndt die gepott Zu relaxieren habe etc. Dan so us der Zugerischen Canzley an die underthonen Jn fryen Embteren ein solche inhibition (ohne welche sy nichts verkauffen dörffen) Abgehen solte, wehre nebedt der befryung, das sy früchten uffkauffen Lassen mögen, das regale der übrigen 6 [in den Freien Aemtern reg.] ohrten, Landtvögten undt Jrer Canzley, auch hingegeben; Welches seines gedunckhens die loblichen 6 Ohrt nit also verstehen wurdendt: Umb die Ernambung der hodlern es sye anfangs oder Zwüschendt des Jahres schyn Zu ertheilen,

da sy vilichter Meinen G. Herren nit mehr gefällig sein möchtendt, möge er wol Zu lassen. Wan nun deme also undt Mein G. H. hierdurch kein hinderung, sonder vil mehrere Corroboration Jres intents, auch by künfftigen Landtvögten Zu erwarten haben, warumb sol man versperen wollen, das nit lut alten Tenors undt gebühr die schyn gmacht, vohn den hodleren nach hergebrachter übung, undt dass ohne Endtgeltnus Miner G. Herren [der Stadt Zug?, Stabführer und Rat] vohn Zug, ein geringe recompenz, welche sy Zu Zytten Jn einem Marcht wider erheben können, möge genommen werden, vohrnemblich da dieselbige Zwüschendt den Jahren, wegen biswylen vohrfallenden Stryttigkeiten der hochoberkeitlichen Ambtleüth byhilff vohn nötten, undt hierüber solche Zu molestieren Anlaas bekhummen. Dis Ales sage ich Jn bester undt Recht wahrer treüw gegen die G. Herren Löblicher Stadt Zug, dan so man sich wyters widersezen undt under Jezigem Landtvogt erst neüwerungen, darbey der oberkheitlichen Ambtleüten Abbruch stuchen wolte, steindte ich Jn sorgen, nit Bastant [?] Ze sein, denselbigen vohr klagen abzehalten. Welches mir nit lieb wehre, unndt abermahlen mir allein undt den Meinigen Zu Unguettem geleitet wurde, wirdt hiemit das beste sein hierin Zu remedieren."

"NB. a cause des grandes sommes qu'il [gemeint Landvogt Elmer] a esté Contrainct de payer a Mess. [Landammann und Rat] de Glaris Je remarque qu'il ne laissera rien en arriere Cequ'il luy poura appartenir Justement".

"Es habendt gesteren auch zwen hodler vohn Meyenberg umb Concession angehalten, die Jch abermahlen Zu dem H. vatteren undt Meinen G. Herren gewissen, welche am Zinstag sich vermelden undt aber beschwehren werden, wovehren man sy usschliessen wolte. Jst meines erachtens nichts unbilliches das die Meyenberg[er] 2 habendt, undt noch einer nebedt dem Fendrich M e y e r, Jm Amt Muri wirdt vilichter der Beulmüller [Büelmühle in Aristau] ernambset werden worüber man uns E. Meiner G. H. meinung eröffnen kan.

Wannenhero der Anlass disser Clag Derivieren [?] habe ich theils us des schwager haupt. [Karl] W y s e n b a c h s Reden undt Procedere selbsten, auch anderwehrts Abnemmen mögen. Patientia, Jch ubergibe alles der Zyt und gedenkhe, das ich in derglichen dingen des hern vatteren Erb sye.

Hans W i c k h a r t, der wegen des Mellinger kauffhandels vileichter noch ein Grollen gegen mir tragen thuott, hatt sich dan ganz hierzuo bruchen lassen.

Über das der schwager wysenbach Jüngst vohn Zug ganz Malcontent heimkhumen, undt sich by mir undt anderstwoho erklärt, das er undt die schwöster [M a r i a S a l o m e Zurlauben] resolviert syen wider uff Zug Ze züchen, undt

aber etwas hierbevohr Fendrich [Johann Melchior] K i d t sich widerumb vernemen Lassen, wo vehr einer vohn Zürich Jme lut versprechens 1000 fl. darliche, die württschaft [zum Engel in Bremgarten] Zekauffen, als habe ich gedacht mein schuldigkeit Zesein desselbigen gemeütsmeinung Zu erkundigen, undt weilen aber die schwöster ein solches vernommen, hatt sy sich verschinen gegen des Kiden Alteriert, undt verschinen Jahrmärkht durch Jre Magt Jmme spiz wohrt erpotten, sy wollen baldt den Engel ... [?]³, also das der kidt anietzo den Appetit sinkhen lassen, unndt Jch Zegleichen vohm schwager undt schwöster ein alteration verspüre, undt Jn einem stückh schon die recompenz empfangen habe. Was nun hieraus Zeschliessen, wirdt der her Vatter selbsten erachten können: einmal hatt er dis Jahr umb sein Mühe ein gutts Jahr gehabt, Jch wolt die Anathomiam wol machen können: aber Jch mag es Jme wol gunen. Wan nur er ietz den dankh gegen den H. Vatter undt Frau Muetter [Euphemia H o n e g g e r] erzeigen undt verners volgen thuett. er hatt Jn allen sachen die er mir auch participierte, Jederwylen hilff undt Raht bey mir funden, so vil Jch thun können. sonst wirdt der Reüwen [?] Jnne schon finden undt der herr Vatter destomehr ursach haben umb einen kauffman umbzeschauen, welches Meines Erachtens das beste Zu berewigung sein wurde, dan anderst einmal man umb bahrgelt wirdt sehen meüssen: Man gibt hier us der Junge W y s e n b a c h [es könnten in Frage kommen: Kaspar Walter, Franz Sebastian und ev. auch noch Johann Karl] habe auch ein Lust Zum Kauff, es sye wehr es wolle auch der Schwager selbsten, so wurde Jch mich Zur Rwa begeben. Touschant mon frere [H e i n r i c h II. Zurlauben] le Baillif [der Grafschaft Baden] Je scay que ses procedures sont un peu trop severes pour le Commencement, et Je luy en ay parlé par deux ou trois fois principalement de la chasse. Ussert der verbottnen Zeyten sol er die Bader nit hinderen, Jch muoss es vohn den Brembgarteren auch geschächen lassen, wan sy nur Zu den verpottnen Zyten hinderhieltendt wie die Bader Währe ich Zufriden.

A n n a M a r i a [Zurlauben] thuott sich umb den hundert bedancken.... Jch hab die schwöster [Maria Salome Zurlauben] welche heut naher Zug geriten piten lassen Ze warten bis ich mit disserm schreiben fertig sye, so ist sy ohngeacht dessen Fohrt gefahren, was es bedeüte mag ich nit wüssen. Jch hätte sonst für guott erachtet das er dissern bericht Ingeheim gehabt hätte, Jren desto besser Zu replicieren. schikke dessendwegen meinen buoben darmit fohrt".

1) Ueber diesen ganzen Fragenkomplex s. SSRQ Aargau II/8, 600 Nr. 187

2) s. ebenda 414 Art. 16

3) 

Original, Siegel flach gedrückt. Mit Glosse von Beat II. Zurlauben.
AH 46, 104-105

40

1689 Dezember 31.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND LANDRAT VON URI AN AMMANN UND RAT
VON STADT UND AMT ZUG

"Uns ist Eüwer ... Sub dato den 19. Decembris erst eingebracht und ... abgehört worden, daraus wir Eüwer ... Verlangen so wol als des Landtschreiber [der Freien Aemter, B e a t K a s p a r] Zurlaubens unbestendig und Verwunderlichs Procedere [- Uri wollte Zurlauben, da dieser als Landschreiber gegenüber verschiedenen reg. Orten ungebührliche Reden geführt und sich deswegen nie entschuldigt hatte, zur Rechenschaft ziehen -]¹ ersehen, in deme noch Unvergessen, wessen Er erstlich Vor gsambter Session [Jahrrechnung]² Zu Baaden, benamtlichen die khundtschaft sagende (so er erst ietz von Uns Zuwissen begert) Zu hindertreiben, und das falsi Zu Convincieren, sich öffentlich Villmehr Verrüembt, als anerbotten, welches so es geschechen, Er Von sich selbst schon Zu gnüegen entschuldiget und deffendiert gesein Und Verpliben wäre anstatt aber der werkstellung dises seines erpiehtens hatt Er sich eines anderen, namblichen sich freywillig Und Von seelbsten anzustellen, Und hofentlich wol Zu Verantworten, so Jhme mit der öffentlichen Citation möchte verschohnt werden, offeriert. Demme, so Er auch noch statt gethan, Und dan aus schuldiger gehorsambe gebührenden Respect (wie dan Jhme zum öffteren wolmeinert ihmngerachten worden) erwysen hette, allem recht geschechen, Und Zweifelsohne die sach nit anderst als wol abgeloffen were. Dermahlen aber, nach so Vihlem Umbtrib, werden erst von uns Copia desjenigen, so Er nit nuhr lengst gehabt, sonderen seelbsten, ja noch Ein mehrers besser weist, begehrt; sachen so Uns nit weniger Verwunder- als schimbflich Vorkhomen. Also haben wir Zum überfluss, Und Eüch ... sonderem Respect für das letste mahl Jhmmе ... Zurlauben das termin bis den 28. Januarii des anbrechenden 1690 Jars Verstrekt, so Er bis dahin ... Von selbsten freywillig erscheinen wirt, soll Jhme nit allein der begerte Process (worin Eüwer ... Loblicher Standt so wol